

Ludwig-Maximilians-Universität München
 Institut für Klassische Philologie
 Lateinischer Interpretationskurs
 Kursleitung: Prof. Dr. Janka
 Erstellt von: Melanie Förg, Veronika Till, Alina Stöber
 Datum: 4.12 2009

Sallust (Gaius Sallustius Crispus)

I. Biographisches

- geboren 86 v. Chr. in Amiternum (ca. 90 km nordöstlich von Rom)
- von ritterlicher Abkunft
- überzeugter Caesarianer
- 52 v. Chr. Volkstribun; Ausfälle gegen Cicero
- 50 v. Chr. aus dem Senat ausgestoßen (angeblich wegen seines unsittlichen Lebenswandels)
- Flucht nach Gallien in Caesars Lager
- Nach Ausbruch des Bürgerkriegs nimmt er mit wechselndem Erfolg an militärischen Operationen teil.
- 46 v. Chr. erfolgreiche Teilnahme an Caesars Afrikafeldzug
- Zum Lohn erhält er die Statthalterschaft in der Provinz *Africa nova*.
- Nach seiner Rückkehr nach Rom wird er wegen Untertanenausbeutung angeklagt.
- Durch Caesars Einfluss entgeht er einer Verurteilung.
- Caesars Tod 44 v. Chr. zwingt ihn, sich aus der Politik zurück zu ziehen
- erwirbt einen Grundbesitz (*Horti Sallustiani* auf dem Mons Pincius) und widmet sich fortan der Geschichtsschreibung

II. Werk

1. **Politische Gelegenheitsschriften:**

- Invektive gegen Cicero (von Quintilian zwar als Sallusts Werk zitiert, wohl aber Produkt der Rhetorenschule)
- *2 Epistulae ad Caesarem* (von umstrittener Echtheit)
 1. Brief: nach Caesars Sieg im Bürgerkrieg entstanden; gegen den radikalen Flügel von Caesars Anhängerschaft gerichtet; Empfehlung von wirtschaftlichen Maßnahmen sowie Polemisierung gegen die Besitzgier
 2. Brief: kurz vor dem Ausbruch des Bürgerkriegs aufgesetzt; Vorschlag von Maßnahmen, wie Caesar als Diktator den Staat, die Republik, wiederherstellen soll

2. **2 Monographien:**

- *Coniuratio Catilinae* (s. unten)
- *Bellum Iugurthinum* (s. unten)
- ➔ erste erhaltene römische Geschichtswerke mit uneingeschränktem Anspruch auf diese Bezeichnung
- ➔ enthalten sämtliche Requisiten hoher Historiographie: Proömien, Exkurse, Reden, Briefe, Charakteristiken herausragender Persönlichkeiten

- ➔ Durch die Wahl der Gattung der Monographie (Vorbild Thukydides!) konnte er das Erzähltempo nach Belieben ändern (Definition *Monographie*: in sich geschlossene, möglichst erschöpfende Darstellung eines einzelnen wissenschaftlichen Gegenstandes, eines speziellen Problems oder einer Einzelpersönlichkeit).
 - ➔ Sallusts kompositorischer Gestaltungswille hat mitunter die Chronologie beschädigt.
3. *Historiae* (fragmentarisch überliefert: lediglich eingestreute Reden, ein Brief, Bruchstücke und Zitate):
- annalistisches Prinzip
 - Darstellung der Ereignisse von Sullas Tod (78 v. Chr.) bis zum dem Jahr, in dem Pompeius seine großen Kommandos erhielt (67 v. Chr.)
 - Ereignisse dazwischen: Krieg gegen den Marianer Sertorius; Niederwerfung des Sklavenaufstands unter Spartacus; Kampf gegen das Seeräuberunwesen

Inhalt und Aufbau „Coniuratio Catilinae“

1-4 **Proöm**

- *gloria* als Sinn menschlicher Existenz
- Rückblick auf eigene, gescheiterte Karriere als Politiker
- Rechtfertigung seiner schriftstellerischen Tätigkeit (im Gegensatz zum politisch aktiven Leben)

5 **Charakteristik Catilinas**: zwar gute Anlagen, aber sittlich verdorben

6-16 **Exkurs**

- Allgemeiner Sittenverfall als Ursache der Krise der römischen Republik
- An Stelle der *virtus*, die Rom in den vergangenen Jahrhunderten groß gemacht hat, treten seit Ende der Punischen Kriege mehr und mehr *avaritia* und *luxuria*.

17-22 **Beginn der eigentlichen Handlung**:

- Vorgeschichte der eigentlichen Catilinarischen Verschwörung (63 v.Chr.)
- Darstellung der sogenannten ersten Catilinarischen Verschwörung (65 v.Chr.)
- Rede Catilinas an seine Anhänger
- Schauermär, Catilina habe seinen Anhängern zur Bekräftigung ihres Treueeides Wein mit Menschenblut zu trinken gegeben

23-25 Fulvia, die Geliebte des Quintus Curius, habe die Verschwörung verraten; u.a. der Grund, warum Catilina 62 v. Chr. nicht zum Konsul gewählt wurde

26-35 Schilderung der konkreten Vorbereitungen zum Aufstand

36-39 **Exkurs**

Ergänzung der moralischen Betrachtung der Krise durch soziale Analysen der Anhängerschaft Catilinas und durch eine scharfe Kritik an den beiden Parteien der späten römischen Republik:

- Vorwurf an die Optimaten, sie kämpften nur noch mit verlogenen Phrasen für ihren eigenen Machterhalt
- Vorwurf an die Popularen (denen er als Caesarianer selbst angehörte), sie hetzten mit populistischen Schlagworten das Volk gegen die traditionelle Herrschaft des Senats auf

39-49 **Fortsetzung der Handlung**

- Aufdeckung der Verschwörung durch die Allobroger (Gallier, mit denen Catilina sich zu verbünden versuchte)
 - Verhör der Anhänger Catilinas, die die Stadt bereits verlassen haben
- 50-55 - ausführliche Senatsberatung über die Frage, wie weiter verfahren werden solle
- Caesars Plädoyer: Einziehung ihres Vermögens und Haft in den italischen Landstädten
 - Cato der Jüngere: wünscht Hinrichtung (setzt sich auch durch)
- 56-61 Darstellung der militärischen Zerschlagung der Verschwörung in der Schlacht von Pistoria

Inhalt und Aufbau „Bellum Jugurthinum“

- 1 – 4 **Proömium**
- 5 - 11 Hauptfigur des *Bellum Jugurthinum* ist der uneheliche numidische Königsneffe Jugurtha.
Obwohl König Micipsa ihm nicht vertraut und auch versucht, ihn auszuschalten, gelingt es diesem, gleichberechtigter Thronfolger zu werden und zu bleiben.
Als Jugurtha nach Spanien gesandt wird, um dort den Römern zu helfen, freundet er sich mit einigen einflussreichen Römern an.
- 12 - 26 Nach dem Tod von König Micipsa tötet Jugurtha den einen Thronfolger und bekriegt den anderen, Adherbal. Dieser versucht in Rom Unterstützung zu bekommen, doch verhindern dies die Freunde Jugurthas, die er vorher noch mit Geldgeschenken bestochen hat.
Numidien wird aufgeteilt.
Exkurs: Land, Leute und Stammesgeschichte Afrikas
Jugurtha führt mit Adherbal Krieg und erobert die Stadt Cirta, dort tötet er diesen.
- 27 - 40 Nun wird Rom endlich aktiv und sendet den Konsul Calpurnius mit Truppen nach Afrika. Durch Bestechungen und seine Unterwerfung kann Jugurtha einer Schlacht entgehen.
Jugurtha wird nach Rom geladen, um gegen Calpurnius und dessen Leute wegen der Bestechungen auszusagen. Dies wird zwar verhindert, doch gelingt es Jugurtha, einen weiteren numidischen Thronanwärter in Rom umzubringen.
Obwohl die Empörung der Römer groß ist, kann Jugurtha ungehindert abziehen, da ihm freies Geleit zugesichert worden war.
Rom führt den Krieg in Afrika fort und erfährt eine vernichtende Niederlage. In der Stadt wird währenddessen diskutiert, ob der Krieg überhaupt weitergehen soll.
- 41 – 42 **Exkurs:** *mos partium et factionum*
- 43 - 62 Unter dem Feldherrn Metellus, der wieder Disziplin in die Truppen bringt, ändert sich das Kriegsglück.
- 63 - 94 Als er am Ende seiner Amtszeit gegen seinen Willen zurück nach Rom gerufen wird, übernimmt der neue Konsul Marius das Kommando. Marius, als homo novus, gibt sich in einer Rede ganz als Mann des Volkes, der auf keine lange Ahnenreihe zurückblicken kann, sondern auf sein Können vertraut. Im Krieg gegen Jugurtha hat er Erfolg.
- 95 – 114 Nachdem sich Jugurtha zu König Bocchus von Mauretaniens, seinem Schwiegervater, geflüchtet hatte, gelingt es nun Sulla, die beiden zu entzweien, und er erreicht, dass Bocchus Jugurtha ausliefert.

► *Sallusts Geschichtsbild*

- Pessimismus: Sowohl *homines novi* als auch *nobiles* sind korrupt und käuflich.
- Exempla für *vir vere Romanus*:
 - Metellus: integre Nobilität
 - Marius: integrer *homo novus*

III. Sprache und Stil

allgemeine Charakteristik:

- bewusster Gegensatz zur Glätte und Ausführlichkeit Ciceros
- *brevitas* (nach Vorbild des Thukydides & Catos d. Älteren)
- Archaisierende Tendenz (nach Vorbild Catos des Älteren)
- Satzbau: meist Parataxe, selten Perioden
- Tendenz zum Nominalstil
- *variatio* in Ausdruck und Konstruktion (Inkonzinnität): Wechsel von Subst. und Pron-Adj. (z.B. *pars - alii*), des Subjekts, der Zeit, von *verbum finit.* u. *inf.hist.*, von Subst. u. Nebensatz u.ä.
- daher auch *constructio ad sensum* häufig
- Vermeidung von Prosarhythmus/Klauseln

rhetoische & Stilfiguren:

- häufig: Ellipsen, asyndetische Reihungen (Grund: *brevitas*)
- selten: Anapher, Chiasmus, Klimax, Antithese
- Dualität des Ausdrucks (oft zwei Glieder)
- Beschränkung der Metaphern & Vergleiche auf die Gebiete Krieg/Krankheit/Weg

Archaismen & andere Sonderformen

- allg. archaisierender Lautbestand:
 - vo- statt -ve/vu- (*voster, volnus*)
 - Superlativ & Adjektive: -*umus* statt -*imus*
 - nd-Formen der 3./4. Konjugation auf -*undus*
 - keine Assimilation bei Komposita
- Nomina:
 1. Sonderbedeutungen:
 - ars* = Eigenschaft, Mittel
 - factio* = Partei (vs. *res publica*)
 - fortuna* = äußere Lage (Geltung, *humilitas*, blinder Zufall)
 - mortales* = schwache, unterlegene Menschen
 - negotium* = *res*; *tempestas*: (hektische, stürmisch bewegte) Zeit
 2. Sonderformen:
 - Nom. Sg. -*os* statt -*or*

Gen. Sg. *-i* statt *-ii*
 Gen. Sg. *-i* statt *-us*
quis statt *quibus* (Dat.Pl.)
 Akk. Pl. \square *is* statt *-es*

4. Konstruktionen:

Präposition statt Genitiv oder bloßer Ablativ (z.B. *fama de Cassio; per fraudem*)
 Lokativ auch bei Ländernamen (z.B. *Numidiae*)
 Präpositionalausdrücke und allg. Nominalstil und *brevitas* (*civilis historia = victoria bello civili parta*)

- Verba:

1. Sonderbedeutungen: Komposita mit *in-* : meist negativer, Verderben bedeutender Sinn (z.B. *inmutare*: gegen die urspr. Ordnung verstoßen)

2. Sonderformen: Frequentativa meist mit einfacher Bedeutung (*agitare = agere*)

3. Konstruktionen:

Perfekt für allg. Erfahrungstatsachen (= griechischer Aoristus gnomicus)
 häufig *infinitivus historicus*
 Infinitiv statt *ut*-Satz bei Verben der Aufforderung
 Infinitiv statt Gerundium in Abhängigkeit vom Substantiv
 z.T. Indikativ statt Konjunktiv im indirekten Fragesatz
postquam/ubi: mit Imperfekt statt Perfekt

- Konjunktiv:

dum in kausaler Bedeutung
perinde ut (statt *ac*): ebenso wie

Literatur

- Albrecht, M. v. (Hrsg.) (2000): Die römische Literatur in Text und Darstellung. Band 2. Republikanische Zeit II. Prosa. Stuttgart.
- Fuhrmann, M. (2008): Geschichte der römischen Literatur. Stuttgart.
- Lindauer, J. (Hrsg.) (2003): Sallust. Der Krieg mit Jugurtha. Düsseldorf, Zürich.
- Schmal, S. (2001): Sallust. Hildesheim, Zürich, New York.
- Schneeweiss, G. (2002): Der Personalstil lateinischer Autoren. München: 16-21.
- Wilpert, G. v. (1969): Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart.
- Zancan, P. (1981): Prolegomena zu Sallusts *Bellum Jugurthinum*. In: Pöschl, V. (Hrsg.) (1981): Sallust. Darmstadt.